

PR<sup>ae</sup> SENS



Christian Braun & Elisabeth Scherr  
Herausgeber

# Variabilität und Wandel

Sprache im Spannungsfeld  
zwischen System und Gebrauch.  
Festschrift für Arne Ziegler zum  
60. Geburtstag

PRAESENS VERLAG

© 2023 Praesens Verlag | <http://www.praesens.at>

Covergestaltung: Praesens Verlag

Verlag und Druck: Praesens VerlagsgesmbH. Printed in EU.

ISBN 978-3-7069-1175-7

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

# Inhalt

Variabilität als Fixpunkt eines beruflichen Lebens Von Christian Braun & Elisabeth Scherr (Graz)	9
Is there anybody there? A century of human pronominal quantifier variation in Norwich Von David Britain & Andrin Bächler (Bern)	13
Von der E-Mail-Kommunikation zur Variantenpragmatik Von Christa Dürscheid (Zürich)	25
<i>Des is gonz a ondere Sprache wie in Graz</i> – Vergleichspartikeln im Vergleich: Variation in Stadt und Stadtperipherie im Deutschen in Österreich Von Stefanie Edler (Graz)	39
Linguistische Nüchternheit oder Superlativismus? Zum diachronen Wandel im Gebrauch des Superlativs in deutschsprachigen Schrifttexten Von Michael Elmentaler (Kiel)	59
Zur Sprache im Austrofaschismus. Eine semantisch-pragmatische Studie zur „Trabrennplatzrede“ von Engelbert Dollfuß am 11. September 1933 Von Peter Ernst (Wien)	81
<i>dass</i> als finale Konjunktion in Schülertexten Von Martin Ertl (Graz)	99
Grazer /l/-Variation. Von dialektraum(un)typisch gebrauchten /l/-Varianten in der Transitionszone Süd-/Mittelbairisch Von Ann Kathrin Fischer (Graz)	121
Keplers „Practica“-Schriften seiner Grazer Zeit (1594–1600). Textorganisation, Wortgebrauch, ideengeschichtlicher Kontext Von Thomas Gloning (Gießen)	139

„das Jch nicht stettig dem Drucken beywohnen können“. Zur sprachliche Gestalt von Handschrift und Druck bei Georg Engelhard Löhneysen Von Ursula Götz (Rostock)	157
Theorie und Praxis einer Historischen Textgrammatik des Deutschen Von Albrecht Greule (Regensburg)	175
Attributkoordination im Neuhochdeutschen Von Mathilde Hennig (Gießen)	185
Die <i>Neue Zeytung</i> – ein neues Medium, eine neue Textsorte Von Rainer Hünecke (Dresden)	201
Sprachreflexion mit Bildern Von Peter Klotz (Bayreuth)	217
Überlegungen zur Genusbasierung der Pluralbildung des Deutschen – Erkenntnisse aus Wandel, Variation und Fremdwortintegration Von Andreas Bittner (Hannover) & Klaus-Michael Köpcke (Münster)	239
Gesellschaft für germanistische Sprachgeschichte (GGSG) Von Alexander Lasch (Dresden)	261
Lateinische lokale und direktionale Konstruktionen mit der Präposition <i>in</i> Von Rosemarie Lühr (Regensburg)	265
Konnotationsanalyse. Anmerkungen zur Intertextualitätsdiskussion Von Utz Maas (Graz und Osnabrück)	285
„Österreichisches Deutsch“ 1945–1955. Sprachideologien in der Frühphase der Zweiten Österreichischen Republik Katja Maierhofer & Manfred Michael Glauningner (Wien)	297
„Der Ziegler“ – Ein historischer Handwerker Von Jörg Meier (Innsbruck und Košice)	315
<i>buchel, bühel, buckel</i> . Oder: Was brennt in Albers ‚Tnugdalus‘ in Vers 675? Von Stephan Müller (Wien)	329

Jugendsprachen in Österreich unter syntaktischer Perspektive – Sprachgebrauchswandel oder Sprachmoden? Von Georg Oberdorfer (Marburg)	337
Was die Semantik aus Gullivers Reisen lernen kann Von Edgar Onea (Graz)	355
<i>heutig sein</i> . Miscelle zur Karriere eines domänenspezifischen Prädikativs Von Paul Rössler (Regensburg)	373
Sprachliche Metamorphosen. Der Bericht des niederbayerischen Konquistadors Ulrich Schmidl (1510-1580/81) im Autograph und als Druck Von Hans Ulrich Schmid (Leipzig)	383
Die Grammatik Kleiner Texte am Beispiel von Warn- und Hinweisschildern – oder: Wie man mit grammatisch ‚defizitären‘ Texten Grammatik erklärt Von Georg Weidacher (Graz)	397
Dialekte, Regionalsprachen und Standardvarianten in der Syntax: Schärfe in der Theorie – Unschärfe in der Empirie Von Claudia Wich-Reif (Bonn)	419
Thomas Bernhard und der Dialekt Von Peter Wiesinger (Wien)	445



# Variabilität als Fixpunkt eines beruflichen Lebens

Christian Braun & Elisabeth Scherr (Graz)

„The times they are a-changing.“  
(Bob Dylan)

„Gleich mit jedem Regengusse  
ändert sich dein holdes Tal.  
Ach, und in demselben Flusse  
schwimmst du nicht zum zweiten Mal.“  
*Dauer im Wechsel* (Goethe)

Als Schüler\*innen von Arne Ziegler haben wir uns bereits vor einigen Jahren dazu entschlossen, ihm dereinst mit der Herausgabe einer Festschrift Ehre zu erweisen und unsere Dankbarkeit, unseren Respekt sowie unsere Verbundenheit ihm gegenüber Ausdruck zu verleihen. Dass wir hierfür gerade den 60. Geburtstag von Arne Ziegler als Anlass gewählt haben, liegt an sich nahe, zumindest fünf Jahre näher als der 65. Geburtstag, wie auch weniger Zahlen-affine Germanist\*innen sicher gern bestätigen werden. Schnell war der Entschluss gefasst, die Festschrift im Rahmen einer germanistischen Tagung zu übergeben, zu der wir Wegbegleiter\*innen und Kolleg\*innen versammeln, um gemeinsam den Jubilar zu feiern und ihm unsere Geschenke in Form spannender Vorträge und lebhafter Diskussionen darzubringen. Es ist uns eine große Freude, dass eine so beträchtliche Zahl an Kolleg\*innen sowohl als Beitragende zur Festschrift wie auch zur Tagung unserer Einladung gefolgt ist. Ihnen allen sei unser Dank ausgesprochen! Die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Beiträge orientiert sich an den primären Forschungsbereichen, in denen Arne Ziegler tätig ist, und welche sich namentlich in der Trias *Variationslinguistik – Grammatik und Grammatik-Didaktik – historische Sprachwissenschaft* fassen lassen. Hierbei stiftet der empirische Zugriff stets den übergreifenden methodischen Zusammenhalt.

Das Interesse an sprachlichen Variationsphänomenen und die Erkenntnis, dass Variabilität der Fixpunkt in der Sprachbetrachtung sein muss, bildeten sich bei Arne Ziegler bereits zu Beginn seiner wissenschaftlichen Karriere, als er sich im Rahmen seiner Dissertation bei Ilpo Tapani Piirainen und Siegfried Grosse mit der deutschen Sprache in Brasilien auseinandersetzte. Im Zuge dessen verbrachte er viel Zeit in Rio Grande do Sul, wo er die Diglossie zwischen Deutsch und Portugiesisch und deren soziale Ursachen unter die Lupe nahm. Mag seither auch viel Zeit vergangen sein, das Forschungsinteresse für die Sozio- und

Variationslinguistik ist unverändert geblieben. Mittlerweile hat der Jubilar eine große Bandbreite an Arbeiten in diesem Feld vorzuweisen, wobei vor allem die drei von ihm geleiteten Großprojekte hervorzuheben sind: Im Rahmen des FWF-geförderten Projekts *Youth language(s) in Austria/Jugendsprache(n) in Österreich* (P 25683-G23) wurde eine große Forschungslücke geschlossen, zumal der regen Auseinandersetzung mit dem Sprachgebrauch Jugendlicher in der bundes- und schweizerdeutschen Germanistik eine in Österreich de facto nicht existente Jugendsprachforschung gegenüberstand. Auch wenn die Forschungsarbeiten dazu bereits 2016 beendet wurden, gilt das Projekt nach wie vor als Referenzstudie für weiterführende Untersuchungen im Bereich der alterspräferenziellen Variation. Auch medial sorgte das Projekt für großes Aufsehen und nach wie vor gibt es zahlreiche Interview- und Vortragsanfragen für den Experten der alterspräferenziellen Variation in Österreich. Auch das Langzeitprojekt *Variantengrammatik des Standarddeutschen* (FWF I 2067-G23) gilt als Pionierarbeit im Bereich der Variationslinguistik. Gemeinsam mit Kolleg\*innen der Universitäten Salzburg und Zürich erforschte Arne Ziegler als Projektleiter des Standortes Graz areal variable grammatische Sprachgebrauchsmuster und prägte damit erstmals einen empirisch abgesicherten und sprachrealitätsnahen Zugang zur standardsprachlichen Variation des Gegenwartsdeutschen. Die Forschungsarbeiten konnten insgesamt über sieben Jahre laufen und mündeten in einem allgemein zugänglichen Variantengrammatik-Nachschlagewerk ([www.variantengrammatik.net](http://www.variantengrammatik.net)). Die Basis solch erfolgreicher Initiativen bildet unter anderem eine starke internationale Vernetzung, die letztlich auch zur Etablierung des aktuell laufenden Sonderforschungsbereichs *Deutsch in Österreich* (FWF F60) geführt hat. Arne Ziegler leitet darin das Teilprojekt *Wien und Graz – Städte und ihre sprachlichen Strahlkräfte* und richtet das Augenmerk auf den Sprachgebrauch in Städten, ein Thema, das in Zeiten zunehmender Urbanisierung höchste Relevanz besitzt. Mit systematisch angelegten Analysen stellt sich das Projektteam unter anderem die Fragen, wie sich Sprachgebrauch in der Stadt konstituiert, welche außersprachlichen Faktoren sich ermitteln lassen oder welchen Einfluss die Stadt auf umliegende Regionen hat. Das Projekt, das gemeinsam mit den Universitäten Wien und Salzburg sowie mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt wird, nimmt an einer aktuell sehr intensiv geführten Diskussion um *urban languages* teil und positioniert die Germanistik damit in der internationalen Forschungsgemeinschaft. Davon zeugt nicht zuletzt der englischsprachige Sammelband *Urban Matters. Current approaches in variationist sociolinguistics*, der 2021 von Arne Ziegler als Co-Editor herausgegeben wurde und Beiträge von international renommierten Wissenschaftler\*innen der Stadtsprachenforschung enthält.

Durch die auf seiner Habilitation basierende Monographie *Städtische Kommunikationspraxis im Spätmittelalter. Historische Soziopragmatik und Historische Textlinguistik* aus dem Jahr 2003 verband Arne Ziegler als einer der ersten germanistischen Forscher das weite Feld der soziolinguistischen Studien in systematischer Weise mit der historischen Sprachwissenschaft, eine Verbindung, die eine Vielzahl neuer Aufgabengebiete erschließt und Erkenntnismöglichkeiten bereithält. Nicht zuletzt, um nur einige ausgewählte seiner Tätigkeiten anzuführen, als Gründungsmitglied und Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft für Germanistische Sprachgeschichte (GGSG), als einer der Herausgeber\*innen der Reihe *Lingua Historica Germanica* sowie als Vorsitzender des Internationalen Arbeitskreises *Kanzleisprachenforschung* konnte und kann sich der Jubilar auch im Bereich der Sprachgeschichte um die internationale Germanistik verdient machen.

Über die reine Forschungsdimension hinausgehend beleuchtete Arne Ziegler im Rahmen seiner Arbeiten auch immer wieder die didaktischen Implikationen der neuesten Erkenntnisse aus der Grammatikforschung. Gemeinsam mit Klaus-Michael Köpcke ist er Herausgeber einer Reihe von Sammel- und Tagungsbänden, die die Vermittlung von Grammatik im Erst-, Zweit- und Fremdsprachenunterricht zum Thema haben, genannt seien exemplarisch die Titel *Schulgrammatik und Sprachunterricht im Wandel* (2013) oder *Deutsche Grammatik in Kontakt. Deutsch als Zweitsprache in Schule und Unterricht* (2015). Auch bei diesen didaktischen Schwerpunktsetzungen ist es stets die empirische Grundhaltung, die als Fundament von Theorie und Modellierung erachtet wird.

Die bereits mehrfach erwähnte und für einen Germanisten ungewöhnliche internationale Sichtbarkeit von Arne Ziegler zeigt sich nicht zuletzt in der Tatsache, dass er 2021 zum Präsidenten der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) gewählt wurde. Diese Funktion ist Ausdruck der großen Wertschätzung seiner germanistischen wissenschaftlichen Arbeit und gleichzeitig eine einmalige Chance, die Grazer Germanistik international zu positionieren: Als Gastgeberin des XV. IVG-Kongresses 2025 in Graz („Sprache und Literatur in Krisenzeiten – Herausforderungen, Aufgaben und Chancen der internationalen Germanistik“) wird die Universität Graz zum Zentrum der germanistischen Forschung weltweit.

Bei allem Kosmopolitismus: Seit seiner Berufung nach Graz im Jahre 2005 sorgt er als Leiter des Fachbereichs *Variations- und Soziolinguistik* auch stets für internen Zusammenhalt und schafft immer wieder Anlässe für geselliges Zusammensein: Mittlerweile legendär geworden sind die Ski-Ausflüge zu variablen Destinationen aber konstant bleibendem Zirberl-Konsum, die alljährlichen

gemütlichen Grillabende „bei den Ziegler“ oder die Tagungsreisen im Team, die uns von Südamerika bis nach Australien geführt haben. So dynamisch und wandelbar sein Forschungsobjekt *Sprache* auch sei, so konstant, verlässlich und geradlinig ist der Mensch Arne Ziegler. In welchen „Fluss“ er auch als nächstes eintauchen möge, wir wünschen ihm von Herzen für alle seine weiteren Vorhaben viel Erfolg, Glück und Gesundheit.

Graz, im Frühling 2023

Christian Braun & Elisabeth Scherr